

Entwicklung in der Stadt Zürich

Allgemeine Frequenz

Die in den beiden letzten Jahren verzeichnete Rückbildung des Fremdenverkehrs in der Stadt Zürich ist 1976 praktisch zum Stillstand gekommen. Im Vergleich mit den Ergebnissen 1975 belief sich die Abnahme der Zahl der Ankünfte auf 0,2 Prozent gegenüber 2,1 Prozent im Vorjahr. Demgegenüber erreichte die Übernachtungszahl als aussagekräftigste Kennziffer des Fremdenverkehrs eine Zunahme um 0,5 Prozent nach der Abnahme um 4,8 Prozent ein Jahr zuvor. Nach der Herkunft der Gäste ergab sich ein unterschiedliches Bild: Die Zahl der Gäste aus dem Inland nahm um 0,7, die der Auslandsgäste um 0,1 Prozent ab; der Rückgang der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland belief sich auf 4,4, die Übernachtungszahl von Auslandsgästen stieg hingegen um 1,5 Prozent an.

Die weiterhin rückläufige Tendenz bei den sich in der Stadt Zürich vorwiegend aus Geschäftsleuten zusammensetzenden Inlandgästen im Berichtsjahr zeigt, dass die anhaltende Rezession sich weiterhin auf den Zürcher Fremdenverkehr auswirkt. Der Anstieg der Übernachtungszahl der Auslandsgäste mag u.a. in der stark abgeschwächten Teuerung der Übernachtungspreise begründet sein, die eine verlängerte durchschnittliche Aufenthaltsdauer bewirkte.

1. Prozentuale Veränderungen der Monatsfrequenzen im Fremdenverkehr in der Stadt Zürich von 1975 auf 1976

Monat	Ankünfte			Übernachtungen		
	Inland-gäste	Ausland-gäste	alle Gäste	Inland-gäste	Ausland-gäste	alle Gäste
Januar	+ 9,5	- 1,6	+ 0,4	- 6,1	- 2,0	- 2,9
Februar	- 1,2	- 3,7	- 3,2	- 7,6	- 2,5	- 3,6
März	+ 4,2	- 3,1	- 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2
April	-18,3	- 2,9	- 5,9	-18,9	- 4,1	- 7,3
Mai	+ 3,9	- 5,0	- 3,7	- 0,3	- 5,1	- 4,4
Juni	- 8,7	+ 6,5	+ 4,3	- 5,6	+11,0	+ 8,4
Juli	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 5,8	+ 5,3	+ 4,0
August	- 3,0	+ 0,5	+ 0,2	- 5,1	+ 2,6	+ 1,7
September	+ 5,1	+ 5,3	+ 5,3	+ 1,0	+ 7,3	+ 6,5
Oktober	+ 0,9	- 3,0	- 2,4	- 3,9	- 0,6	- 1,1
November	- 1,7	+ 1,6	+ 0,9	- 3,3	- 3,5	- 3,5
Dezember	+ 3,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4
Ganzes Jahr	- 0,7	- 0,1	- 0,2	- 4,4	+ 1,5	+ 0,5

Beim Vergleich mit dem bisherigen Fremdenverkehrs-Rekordjahr 1973 ergibt sich für 1976 eine deutlich schwächere Frequenz, nämlich 58 317 oder 5,5 Prozent weniger Ankünfte und 147 362 oder 6,4 Prozent weniger Übernachtungen.

Gegenüber den gleichen Vorjahresmonaten entwickelten sich im Jahre 1976 die Frequenzen unterschiedlich. Die grösste relative Zunahme der Ankünfte wurde mit 5,3 Prozent im September und bei den Übernachtungen mit 8,4 Prozent im Juni ermittelt. Der grösste relative Rückgang der Ankünfte und Übernachtungen ergab sich mit 5,9 bzw. 7,3 Prozent im April.

2. Entwicklung der Fremdenfrequenz in der Stadt Zürich seit 1939

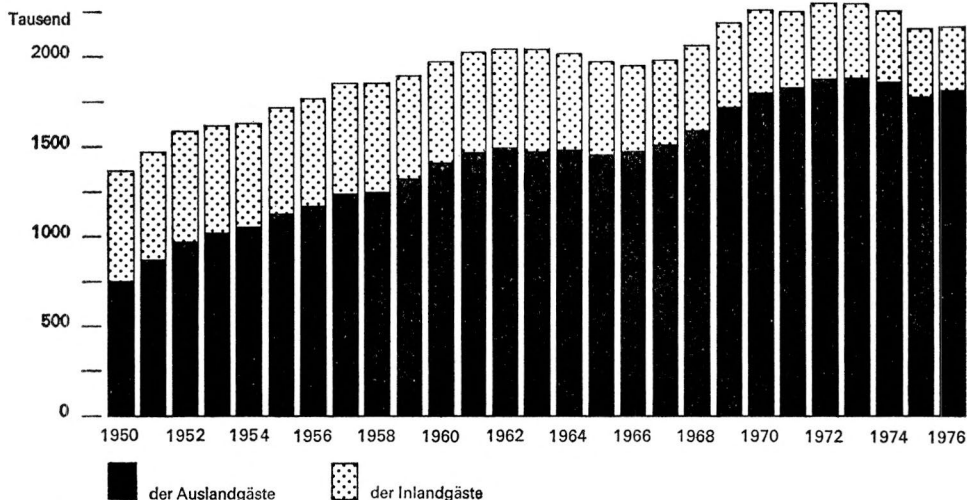
Jahr	Be- triebe ¹	Gast- betten ¹	Ankünfte	Über- nach- tungen	Jährliche Veränderung in Prozent		Auf- ent- halts- tage ²	Ausländeranteil in Prozent		Betten- beset- zung in Prozent ¹
					Ankünfte	Übernach- tungen		Ankünfte	Übernach- tungen	
1939	116	5 093	415 704	1 091 110	+26,7	+ 5,3	2,6	33,0	44,8	58,7
1940	118	4 766	196 253	573 963	-52,8	-47,4	2,9	12,4	27,1	32,9
1941	116	4 689	234 326	668 500	+19,4	+16,5	2,8	10,3	20,4	39,1
1942	101	4 267	258 012	646 979	+10,1	- 3,2	2,5	10,1	17,7	41,5
1943	98	4 170	278 988	730 461	+ 8,1	+12,9	2,6	6,1	11,1	48,0
1944	94	4 089	287 364	795 839	+ 3,0	+ 9,0	2,8	3,3	8,0	53,2
1945	93	4 060	361 008	981 127	+12,6	+23,3	2,7	17,0	16,4	66,2
1946	90	4 092	402 297	1 263 765	+11,4	+28,8	3,3	39,5	41,7	84,6
1947	100	4 299	391 350	1 374 038	- 2,7	+ 8,7	3,5	48,9	50,4	87,6
1948	102	4 556	412 064	1 417 200	+ 5,3	+ 3,1	3,5	53,1	53,9	85,2
1949	105	4 916	423 172	1 391 556	+ 2,7	- 1,8	3,3	54,2	52,9	77,6
1950	105	5 074	453 535	1 365 975	+ 7,2	- 1,8	3,0	57,3	55,0	73,8
1951	109	5 191	529 142	1 474 499	+16,7	+ 7,9	2,8	62,7	59,2	77,8
1952	108	5 542	580 876	1 584 744	+ 9,8	+ 7,5	2,7	67,9	61,2	78,1
1953	116	5 889	618 228	1 614 456	+ 6,4	+ 1,9	2,6	69,9	63,3	75,1
1954	121	6 239	642 191	1 626 336	+ 3,9	+ 0,7	2,5	70,2	64,5	71,4
1955	128	6 914	684 576	1 711 119	+ 6,6	+ 5,2	2,5	71,6	65,6	67,8
1956	127	7 013	704 219	1 762 357	+ 2,9	+ 3,0	2,5	72,3	66,0	68,7
1957	127	7 016	732 231	1 855 476	+ 4,0	+ 5,3	2,5	73,2	66,6	72,5
1958	128	7 027	744 514	1 855 388	+ 1,7	0,0	2,5	72,7	67,0	72,3
1959	127	7 040	767 019	1 897 830	+ 3,0	+ 2,3	2,5	74,6	69,6	73,9
1960	126	7 107	803 406	1 974 843	+ 4,7	+ 4,1	2,5	77,1	71,6	75,9
1961	124	7 230	822 120	2 021 871	+ 2,3	+ 2,4	2,5	77,7	72,5	76,6
1962	124	7 355	832 633	2 041 799	+ 1,3	+ 1,0	2,5	77,9	72,9	76,1
1963	125	7 469	824 123	2 038 018	- 1,0	- 0,2	2,5	77,6	72,3	74,8
1964	125	7 550	833 917	2 014 167	+ 1,2	- 1,2	2,4	78,8	73,4	72,9
1965	124	7 548	831 532	1 965 800	+ 0,3	+ 2,4	2,4	78,6	74,1	71,4
1966	128	7 705	845 194	1 954 973	+ 1,6	- 0,6	2,3	79,2	75,2	69,5
1967	127	7 707	857 840	1 981 632	+ 1,5	+ 1,4	2,3	80,1	76,2	70,4
1968	127	7 912	898 655	2 061 561	+ 4,8	+ 4,0	2,3	81,1	77,2	71,4
1969	129	8 117	955 921	2 185 427	+ 6,4	+ 6,0	2,3	82,2	78,6	73,8
1970	133	8 489	1 002 524	2 259 478	+ 4,9	+ 3,4	2,3	83,3	79,6	72,9
1971	125	8 596	998 652	2 246 478	- 0,4	- 0,6	2,2	84,3	81,1	71,6
1972	125	9 486	1 039 132	2 298 181	+ 4,1	+ 2,3	2,2	84,2	81,4	66,2
1973	123	10 816	1 056 571	2 306 680	+ 1,7	+ 0,4	2,2	83,5	81,6	58,4
1974	124	10 641	1 021 765	2 258 285	- 3,3	- 2,1	2,2	83,9	82,3	58,1
1975	125	10 931	1 000 117	2 148 974	- 2,1	- 4,8	2,1	84,5	82,7	53,9
1976	122	10 850	998 254	2 159 318	- 0,2	+ 0,5	2,2	84,5	83,6	54,4

¹ Jahresmittel

² Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

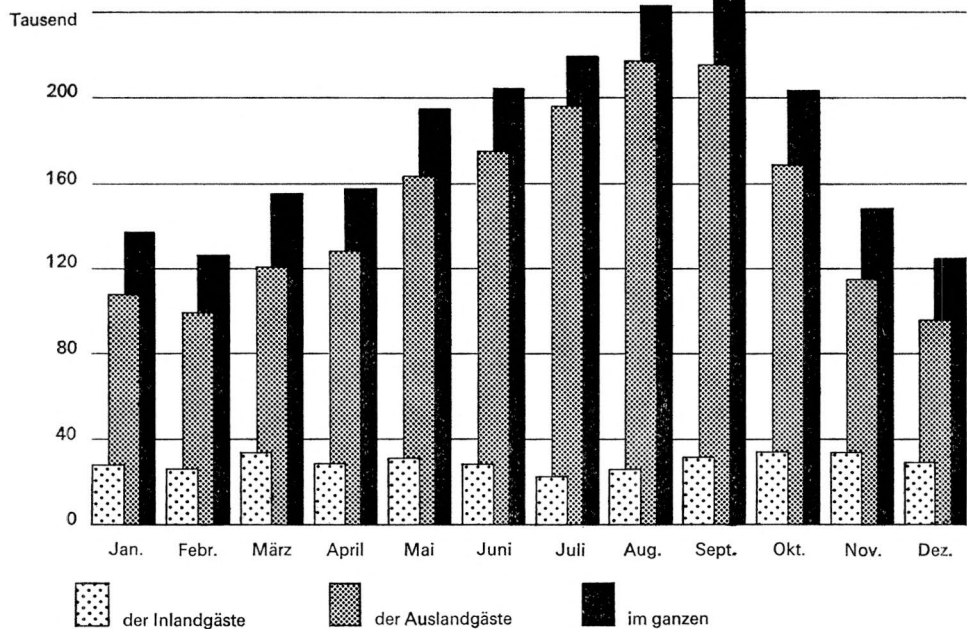
In den Zürcher Hotels, Gasthöfen und Pensionen wurden 1976 insgesamt 998 254 (im Vorjahr 1 000 117) Gäste beherbergt, d.h. 1863 oder 0,2 Prozent weniger als im Jahre 1975. Davon entfielen 154 277 (155 420) oder 15,5 (15,5) Prozent auf die Besucher aus der Schweiz und 843 977 (844 697) oder 84,5 (84,5) Prozent auf die Auslandsgäste. Die Unterscheidung zwischen Inland- und Auslandsgästen erfolgt aufgrund des ständigen Wohnsitzes ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit.

Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben der Stadt Zürich seit 1950



Statistisches Amt der
Stadt Zürich 385

Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben der Stadt Zürich nach Monaten 1976



Statistisches Amt der
Stadt Zürich 370

Die Gesamtzahl der in den 122 (125) stadtzürcherischen Beherbergungsbetrieben erfassten Übernachtungen belief sich im Berichtsjahr auf 2 159 318 und übertraf – wie schon erwähnt – jene des Vorjahres von 2 148 974 um 10 344 oder 0,5 Prozent. Vom Total der Übernachtungen entfielen 355 039 (im Vorjahr 371 479) oder 16,4 (17,3) Prozent auf die inländischen und 1 804 279 (1 777 495) oder 83,6 (82,7) Prozent auf die ausländischen Besucher. Über die langfristige Entwicklung der wichtigsten Kennziffer des Fremdenverkehrs in der Stadt Zürich orientiert die Anhangtabelle I.

Berufstätige Dauergäste

Berufstätige Dauergäste sind keine eigentlichen Touristen, sondern entweder Einwohner Zürichs oder Auswärtige, die, statt in einer Wohnung oder in Untermiete, in einem Beherbergungsbetrieb länger als einen Monat wohnen. Die berufstätigen Dauergäste konzentrieren sich vor allem auf Gasthöfe und Pensionen, während sie in den Hotels I. und II. Ranges kaum ins Gewicht fallen. Die Entwicklung ihrer Zahl, die stark von den behördlichen Massnahmen gegen die Überfremdung, von der jeweiligen Lage auf dem Wohnungsmarkt und in den letzten Jahren auch von der Konjunkturlage abhängt, ist aus der Texttabelle 3 ersichtlich.

3. Übernachtung berufstätiger Dauergäste und Gesamtfrequenz in der Stadt Zürich seit 1960

Jahr	Grundzahlen		im ganzen	Prozent- anteil beru- fstätiger Dauergäste	Index – Vorjahr = 100		
	Berufstätige Dauergäste	übrige Gäste			Berufstätige Dauergäste	übrige Gäste	alle Gäste
1960	152 111	1 822 732	1 974 843	7,7	95,5	104,8	104,1
1961	147 463	1 874 408	2 021 871	7,3	96,9	102,8	102,4
1962	136 881	1 904 918	2 041 799	6,7	92,8	101,6	101,0
1963	149 619	1 888 399	2 038 018	7,3	109,3	99,1	99,8
1964	140 296	1 873 871	2 014 167	7,0	93,8	99,2	98,8
1965	120 955	1 844 845	1 965 800	6,2	86,2	98,5	97,6
1966	109 735	1 845 238	1 954 973	5,6	90,7	100,0	99,4
1967	107 517	1 874 115	1 981 632	5,4	98,0	101,6	101,4
1968	109 794	1 951 767	2 061 561	5,3	102,1	104,1	104,0
1969	101 698	2 083 729	2 185 427	4,7	92,6	106,8	106,0
1970	103 843	2 155 635	2 259 478	4,6	102,1	103,5	103,4
1971	95 180	2 151 298	2 246 478	4,2	91,7	99,8	99,4
1972	83 059	2 215 122	2 298 181	3,6	87,3	103,0	102,3
1973	72 658	2 234 022	2 306 680	3,1	87,5	100,9	100,4
1974	66 841	2 191 444	2 258 285	3,0	92,0	98,1	97,9
1975	61 071	2 087 903	2 148 974	2,8	91,4	95,3	95,2
1976	53 105	2 106 213	2 159 318	2,5	87,0	100,9	100,5

Bei einer deutlich gesunkenen Zahl verminderte sich auch der prozentuale Anteil der Übernachtungen von berufstätigen Dauergästen am Total der Übernachtungen in den stadtzürcherischen Beherbergungsbetrieben, und zwar von 2,8 Prozent im Vorjahr auf 2,5 Prozent im Berichtsjahr. Würde man die nur bedingt in der Fremdenverkehrsstatistik zu berücksichtigenden Übernachtungen der berufstätigen Dauergäste aus den Gesamtergebnissen ausklammern, ergäbe sich im Vorjahresvergleich statt der erwähnten Zunahme der Übernachtungszahl um 0,5 eine solche um 0,9 Prozent.

Herkunft der Gäste

Eine der wichtigsten Charakteristiken des Zürcher Fremdenverkehrs ist der hohe Ausländeranteil. Er betrug im Jahre 1976 bei den Ankünften 84,5 Prozent und bei den Übernachtungen 83,6 gegenüber 84,5 bzw. 82,7 Prozent im Vorjahr. Seit Ende des 2. Weltkrieges ist die Ausländerquote – abgesehen von einigen kleineren Zufallsschwankungen – in einem nahezu ununterbrochenen Aufstieg begriffen. Neben der tendenziellen absoluten Zunahme der Übernachtungen der ausländischen Gäste ist der wachsende Ausländeranteil am stadtzürcherischen Fremdenverkehr dadurch bedingt, dass seit Jahren die absoluten Zahlen der Übernachtungen der Inlandgäste abnehmen. Dies dürfte kaum überraschen, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die meisten inländischen Besucher nach Zürich erfahrungsgemäss aus geschäftlichen Gründen reisen. Diesen ist es beim heutigen Ausbau der Verkehrsverbindungen in vielen Fällen ohne weiteres möglich, am gleichen Tag nach Zürich zu reisen, dort ihre beruflichen Angelegenheiten zu erledigen und noch nach Hause zurückzukehren. Zum Rückgang des Inländeranteils am Fremdenverkehr in der Stadt Zürich trägt auch bei, dass die inländischen Besucher Zürichs eher als die Ausländer dazu neigen, ihre Unterkunft in einer der Zürcher Agglomerationsgemeinden zu suchen. Die in den Anhangtabellen 6 und 7 enthaltenen Angaben beweisen dies deutlich. – Die Entwicklung der In- und Auslandsfrequenz in der Stadt Zürich seit 1946 ist aus der Anhangtabelle 1 ersichtlich.

4. Ankünfte und Übernachtungen in der Stadt Zürich nach Monaten 1976

Monat	Ankünfte			Ausland- anteil in Prozent	Übernachtungen			Ausland- anteil in Prozent	Durch- schnittliche Betten- besetzung in Prozent
	Inland- gäste	Ausland- gäste	im ganzen		Inland- gäste	Ausland- gäste	im ganzen		
Januar	13 352	53 798	67 150	80,1	28 440	108 441	136 881	79,2	40,5
Februar	11 429	48 811	60 240	81,0	26 548	99 492	126 040	78,9	39,6
März	14 790	57 651	72 441	79,6	33 969	121 002	154 971	78,1	45,7
April	12 496	62 247	74 743	83,3	29 155	128 127	157 282	81,5	48,3
Mai	13 504	76 188	89 692	84,9	31 122	163 715	194 837	84,0	58,0
Juni	11 775	80 768	92 543	87,3	28 117	175 945	204 062	86,2	62,8
Juli	9 068	90 571	99 639	90,9	23 240	196 345	219 585	89,4	65,4
August	10 381	99 071	109 452	90,5	25 475	217 084	242 559	89,5	72,3
September	13 616	96 160	109 776	87,6	31 553	215 444	246 997	87,2	75,9
Oktober	15 685	77 410	93 095	83,2	34 356	168 999	203 355	83,1	60,6
November	14 921	55 048	69 969	78,7	33 631	114 728	148 359	77,3	45,7
Dezember	13 260	46 254	59 514	77,7	29 433	94 957	124 390	76,3	37,3
Ganzes Jahr	154 277	843 977	998 254	84,6	355 039	1 804 279	2 159 318	83,6	54,4

Der Anteil der Auslandgäste am Fremdenverkehr in der Stadt Zürich ist – wie aus der Texttabelle 4 hervorgeht – nicht in allen Monaten gleich. 1976, wie in den meisten früheren Jahren, erreichte der Ausländeranteil am Total der in den Beherbergungsbetrieben auf Stadtgebiet registrierten Übernachtungen sein Maximum mit 89,5 Prozent im Hauptreisemonat August (im August 1975: 88,7 Prozent) und sank auf das Minimum von 76,3 Prozent im Dezember (Dezember 1975: 76,4 Prozent).

Unter den Auslandsgästen waren 1976 nach der Anhangtabelle 2 die Besucher aus den nachstehenden fünf Ländern mit den folgenden Anteilen an der Übernachtungszahl der ausländischen Gäste am stärksten beteiligt: USA 20,7 (im Vorjahr: 17,3) Prozent, Bundesrepublik Deutschland 15,3 (15,4) Prozent, Italien 6,2 (7,1) Prozent, Grossbritannien und Irland 5,4 (5,3) Prozent und Israel 4,7 (5,0) Prozent. Allein auf die Besucher aus den genannten Ländern entfielen 1976 rund 52 (im Vorjahr: 50) Prozent aller Übernachtungen der ausländischen Gäste.

Obwohl sich die Gesamtübernachtungszahl der Auslandsgäste gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent erhöht hat, entwickelte sich die Frequenz aus den einzelnen Herkunftsländern eher unterschiedlich. Unter den Zu- und Abnahmen stechen einige besonders hervor: Die grössten relativen Zunahmen ergaben sich – in bezug auf einzelne Länder – bei der Sowjetunion (+ 65,6 Prozent, aber nur rund 1850 Übernachtungen mehr) und den USA (+ 21,2 Prozent), die stärksten relativen Abnahmen bei Argentinien (–49,0 Prozent) und bei Italien (–10,6 Prozent). Die grössten absoluten Zunahmen zeigten sich bei den Übernachtungszahlen der Gäste aus den USA mit 65 141, Grossbritannien mit Irland mit 3307 und Kanada mit 2175. Den grössten absoluten Rückgang wies mit 22 998 Übernachtungen Argentinien auf, gefolgt von Italien mit 13 337 und Japan mit 6774.

Aus der Zusammenfassung der Übernachtungen nach Kontinenten in der Anhangtabelle 2 geht hervor, dass im Berichtsjahr 43,5 (im Vorjahr: 44,0) Prozent aller Übernachtungen auf Besucher aus Europa, ohne die Schweiz und Liechtenstein, entfielen, darunter rund 24 (25) Prozent auf die Nachbarländer. Die Anteile der übrigen Kontinente waren: Amerika 24,9 (im Vorjahr 23,3) Prozent, Asien 9,9 (10,1) Prozent, Afrika 3,4 (3,1) Prozent und Australien mit Ozeanien 1,9 (1,8) Prozent. Aus den Kontinenten Amerika, Afrika, Australien mit Ozeanien wurden gegenüber dem Vorjahr höhere Übernachtungszahlen registriert, während sich aus Europa und Asien niedrigere Frequenzen ergaben. Die grösste relative Zunahme wies mit rund sieben Prozent Amerika (im Vorjahr rund acht Prozent für Australien mit Ozeanien) aus. Die höchste absolute Steigerung nach Kontinenten, um 34 709 Übernachtungen, wurde für Amerika registriert. Die Abnahme der Übernachtungszahl aus Europa (ohne die Schweiz und Liechtenstein) belief sich auf 6389 (–0,7 Prozent) und aus Asien auf 5598 (–2,5 Prozent).

Jahreszeitlicher Verlauf

Aus dem bedeutsamen Anteil der Auslandsfrequenz ergibt sich zwangsweise, dass der Zürcher Fremdenverkehr einen Saisonrhythmus aufweist, welcher der Saisonbewegung der Zahl der Ankünfte und der Übernachtungen der ausländischen Gäste folgt. Dies kommt darin zum Ausdruck, dass das Maximum wie auch das Minimum der Gesamtfrequenz mit dem Höhe- bzw. Tiefpunkt der Frequenz der ausländischen Besucher zusammenfällt. Die erwähnte Abhängigkeit geht aus der Texttabelle 4 hervor.

Das Ausmass der Saisonschwankungen ist auch aus den in der Texttabelle 5 enthaltenen Daten ersichtlich. Sie zeigen unter anderem, dass die Zahl der Übernachtungen aller Gäste im Dezember 1976 (Jahresminimum) nur rund die Hälfte jener vom September (Jahresmaximum) ausmachte. Diese

Spanne zwischen dem Jahresmaximum und -minimum hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. 1975 wurde allerdings die höchste Zahl der Übernachtungen im August registriert.

5. Saisonindex der Übernachtungen in der Stadt Zürich 1975 und 1976 – jeweiliges Jahresmittel = 100

Monat	1975			1976		
	Inland-gäste	Ausland-gäste	alle Gäste	Inland-gäste	Ausland-gäste	alle Gäste
Januar	97,8	74,7	78,7	96,1	72,1	76,1
Februar	92,8	68,9	73,1	89,7	66,2	70,0
März	108,4	80,7	85,5	114,8	80,5	86,1
April	116,1	90,2	94,7	98,5	85,2	87,4
Mai	100,8	116,5	113,9	105,2	108,9	108,8
Juni	96,2	107,0	105,2	95,0	117,0	113,4
Juli	79,7	125,9	117,7	78,6	130,6	122,0
August	86,7	142,9	133,2	86,1	144,4	134,8
September	100,9	135,5	129,6	106,7	143,3	137,3
Oktober	115,5	114,7	114,9	116,1	112,4	113,0
November	112,4	80,3	85,8	113,7	76,3	82,5
Dezember	92,7	62,6	67,8	99,5	63,2	69,1

Noch grössere Saisonschwankungen als das Total der Übernachtungen wies 1976, wie übrigens auch 1975 und früher, die Übernachtungszahl der Ausländer auf. Ihr im Dezember registriertes Minimum belief sich auf nur rund 44 (im Vorjahr: 44) Prozent des im August (August) erreichten Maximums. Demgegenüber ist die Frequenz der inländischen Besucher bei weitem nicht so saisonempfindlich. Im Jahre 1976 erreichte das im Juli registrierte Jahresminimum der Inländerübernachtungen immerhin gut zwei Drittel des Maximums vom Oktober. Die kleinere Saisonempfindlichkeit der Inlandfrequenz hängt zum grossen Teil damit zusammen, dass die inländischen Gäste erfahrungsgemäss hauptsächlich Geschäftstouristen sind. Wie in früheren Jahren wurden auch 1976 die Auswirkungen der überaus starken Saisonschwankungen der Ausländerfrequenz durch den Binnentourismus gedämpft. Die Saisonentwicklung der Inlandfrequenz bewegte sich nämlich (siehe Texttabelle 5) praktisch gegenläufig zu jener der Auslandgäste. Im August, als die Ausländerfrequenz auf ihrem Jahreshöhepunkt stand, sank die Zahl der Übernachtungen der Inlandgäste auf den zweitniedrigsten Monatsstand des Jahres. Im März und November erreichte die Inlandfrequenz die höchsten Werte, während die Zahl der Übernachtungen von Auslandgästen gleichzeitig tief unter dem Jahresdurchschnitt lag. Die saisonbedingten Verschiebungen im Zürcher Fremdenverkehr erhellen auch aus den folgenden Quartalszahlen:

6. Fremdenfrequenz in der Stadt Zürich nach Vierteljahren 1975 und 1976

Vierteljahr	Übernachtungen im ganzen Grundzahlen		Promille- verteilung		Auslandanteil in Prozent		Bettenbesetzung in Prozent	
	1975	1976	1975	1976	1975	1976	1975	1976
Januar–März	424 810	417 892	198	194	78,2	78,7	43,1	42,3
April–Juni	561 740	556 181	261	257	82,6	84,1	56,4	56,2
Juli–September	681 654	709 141	317	328	87,9	88,7	67,5	70,9
Oktober–Dezember	480 770	476 104	224	221	79,4	79,5	48,0	47,6
Ganzes Jahr	2 148 974	2 159 318	1000	1000	82,7	83,6	53,9	54,4

Der Vergleich der Quartalszahlen von 1976 mit jenen des Vorjahres zeigt einen leichten Anstieg der Bedeutung des 3. Quartals auf Kosten der drei anderen. Trotzdem wird nach wie vor der ausgleichende Einfluss des Geschäftsverkehrs deutlich. Nur diesem dürfte es zuzuschreiben sein, dass auf das schwächste Quartal Januar bis März immerhin fast ein Fünftel des Jahrestotals der Übernachtungen entfiel, während der Anteil des Hochsaisonquartals Juli bis September nicht mehr als ein Drittel ausmachte.

Bettenangebot und Beherbergungsbetriebe

Im Jahresmittel 1976 standen den Besuchern Zürichs in der Stadt insgesamt 122 (im Vorjahresmittel: 125) Betriebe mit 10 850 (10 931) Gastbetten zur Verfügung. Dies entspricht gegenüber 1975 einer Verminderung der durchschnittlichen Beherbergungskapazität um 0,7 Prozent. (1975 wurde eine Zunahme von 2,7 Prozent registriert.) Die Abnahme 1976 ergab sich als Saldo aus einigen Betriebsschliessungen, einer Neueröffnung sowie Kapazitätsänderungen der bestehenden Betriebe.

7. Gastbetten, Übernachtungen und Bettenbesetzung nach Kategorien der stadtzürcherischen Beherbergungsbetriebe 1975 und 1976

Betriebs- kategorie	Jahr	Gastbetten ¹ im ganzen		Übernachtungen im ganzen		Auslandanteil ² an den Über- nachtungen	Betten- besetzung ¹ in Prozent
		Grundzahlen	Promille- verteilung	Grundzahlen	Promille- verteilung		
I. Rang	1975	6 878	629	1 305 090	607	88,5	52,0
	1976	6 915	637	1 364 114	631	88,3	53,9
II. Rang	1975	3 204	293	671 669	313	77,9	57,4
	1976	3 114	287	640 452	297	79,2	56,2
Gasthöfe	1975	359	33	49 566	23	61,6	37,9
	1976	342	32	42 846	20	60,9	34,2
Pensionen	1975	490	45	122 649	57	56,1	68,6
	1976	479	44	111 906	52	59,3	63,8
Im ganzen	1975	10 931	1000	2 148 974	1000	82,7	53,9
	1976	10 850	1000	2 159 318	1000	83,6	54,4

¹ Jahresmittel

² Am Total der Kategorie

Die Hotels I. Ranges wiesen 1976 eine massive Verbesserung um rund 59 000 Übernachtungen oder 4,5 Prozent auf. Der grösste absolute Frequenzrückgang wurde mit rund 31 200 Übernachtungen bei den Hotels II. Ranges ermittelt, während sich der grösste relative Rückgang mit 13,6 Prozent bei den Gasthöfen ergab. Der Anteil der Erstklasshotels ist von 60,7 im Vorjahr auf 63,1 Prozent im Berichtsjahr gestiegen.

Deutliche Unterschiede kommen in der durchschnittlichen Bettenbesetzung zum Ausdruck, auf die noch näher eingegangen wird. Von Interesse ist auch der Vergleich der in den einzelnen Betriebskategorien registrierten Übernachtungszahl nach der Herkunft der Gäste. In allen Betriebskategorien überwogen zwar entsprechend der allgemeinen Struktur des Zürcher Fremdenverkehrs die Ausländer, ihre Anteilquoten schwankten aber stark von Kategorie zu Kategorie. Mit nahezu neun Zehnteln war der Ausländeranteil

an den Übernachtungen in den Hotels I. Ranges am grössten und mit drei Fünfteln in den Pensionen am niedrigsten.

8. Beschäftigte¹ nach Betriebskategorien in der Stadt Zürich 1975 und 1976

Kategorie	Grundzahlen		Promilleverteilung		Beschäftigte je 100 Gastbetten	
	1975	1976	1975	1976	1975	1976
I. Rang	3165	3058	741	743	46,0	44,2
II. Rang	901	872	211	212	28,1	28,0
Gasthöfe	60	63	14	15	16,7	18,4
Pensionen	143	125	34	30	29,2	26,1
Im ganzen	4269	4118	1000	1000	39,1	38,0

¹ Alle im Beherbergungs- und Restaurationsbetrieb beschäftigten Personen, d. h. das gesamte Personal einschliesslich Betriebsinhabers, Lehrlingen, Volontären und mitarbeitender Familienangehöriger

Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der Beschäftigten in den Zürcher Beherbergungsbetrieben weiter zurückgebildet, und zwar wie im Vorjahr um etwas mehr als drei Prozent. Einen Rückgang verzeichneten, mit Ausnahme der Gasthöfe, alle Betriebskategorien. Relativ am stärksten fiel dieser Personalabbau mit 12,6 Prozent bei den Pensionen aus. Dementsprechend hat sich bei nur geringfügiger Veränderung des Bettenangebots bei allen Betriebskategorien, mit Ausnahme der Gasthöfe, eine Abnahme der Beschäftigtenzahl je 100 Gastbetten ergeben. Sie war bei den Pensionen und bei den Hotels I. Ranges ausgeprägter als bei den Hotels II. Ranges. Es ist naheliegend, dass wie in früheren Jahren auch im Berichtsjahr die Hotels I. Ranges mit 44,2 Beschäftigten je 100 Gastbetten von allen Betriebskategorien mit Personal am besten ausgestattet waren.

Bettenbesetzung

Die durchschnittliche Bettenbesetzung aller stadtzürcherischen Beherbergungsbetriebe stellte sich im Berichtsjahr auf 54,4 Prozent gegenüber 53,9 Prozent im Jahre 1975. Die ohnehin nur geringfügig verbesserte Kapazitätsauslastung ist zur Hälfte auf das verminderte Bettenangebot zurückzuführen. Nach Hotelkategorien ergibt sich eine leichte Verbesserung für die Hotels I. Ranges, während die übrigen Betriebskategorien eine Einbusse in Kauf nehmen mussten, die bei den Pensionen mit 4,8 Prozentpunkten am deutlichsten ausfiel.

Bei der Beurteilung der Höhe der durchschnittlichen Bettenbesetzung ist zu berücksichtigen, dass bei den in den letzten Jahren eröffneten Grosshotels in betriebsökonomischer Hinsicht kein Unterschied zwischen Einzel- und Doppelzimmern besteht. Da aber die Zimmer dieser Betriebe in der Fremdenverkehrsstatistik grundsätzlich als Doppelzimmer ausgewiesen werden, gelten sie, wenn sie an einen einzigen Gast vermietet sind, als zu nur 50 Prozent belegt, was die durchschnittliche Belegungsziffer nach unten drückt. Diese Auswirkung träte nicht in Erscheinung, wenn als Mass der Kapazitätsausnützung nicht die Bettenbesetzung, sondern die durchschnittliche Belegung der Zimmer angenommen würde. Für die Berechnung dieser Kennziffer liegen jedoch zurzeit keine Unterlagen vor.

Da die durchschnittliche Bettenbesetzung als Verhältnis eines relativ starren Gastbettenangebots und einer von Monat zu Monat stark variierenden Zahl der Übernachtungen berechnet wird, folgen ihre Saisonschwankungen im grossen und ganzen jenen der Übernachtungszahl. Dementsprechend – siehe Texttabelle 4 – wurde mit 75,9 Prozent die höchste durchschnittliche Bettenbesetzung im September (im Vorjahresseptember: 70,6 Prozent) erreicht und die niedrigste, von 37,3 Prozent, im Dezember (im Vorjahresdeember: 36,5 Prozent) registriert.

Mittlere Aufenthaltsdauer

Die mittlere Aufenthaltsdauer aller Gäste, einschliesslich der berufstätigen Dauergäste, betrug im Berichtsjahr 2,2 Tage, womit sie nach einem Jahr Unterbruch (Vorjahr: 2,1 Tage) wieder den Wert der Jahre 1971 bis 1974 erreichte. Ohne Berücksichtigung der berufstätigen Dauergäste ergab sich 1976 bei den Inlandgästen eine mittlere Aufenthaltsdauer von 2,0 Tagen und bei den Auslandgästen eine solche von 2,1 Tagen (im Vorjahr 2,0 bzw. 2,1 Tagen). Durchschnittlich am längsten hielten sich 1976 mit 3,1 Tagen die Gäste aus der Sowjetunion und mit 2,7 jene aus der Türkei in Zürich auf.

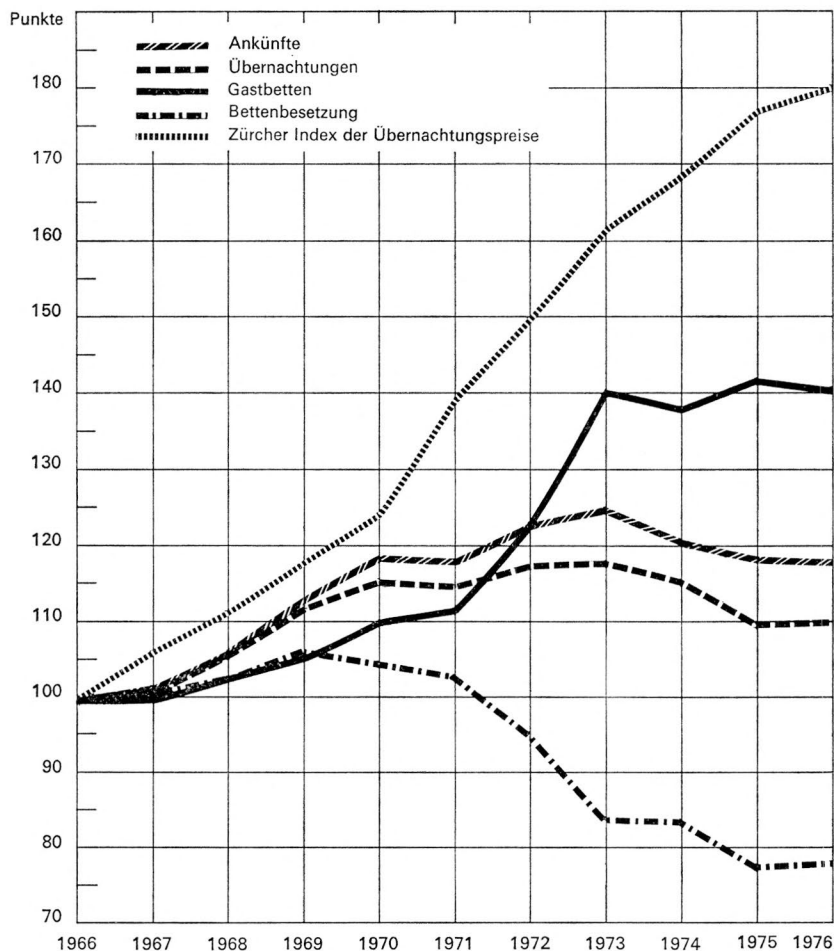
Entwicklung der Übernachtungspreise

Im Zusammenhang mit der in den letzten Jahren erfolgten Erweiterung des Hotelbettenangebotes und der dadurch bedingten Rückbildung der durchschnittlichen Bettenbesetzung gewann die Preispolitik des Zürcher Beherbergungsgewerbes an Bedeutung. Um die für ihre Ausgestaltung unerlässlichen objektiven statistischen Angaben bereitzustellen, berechnet das Statistische Amt der Stadt Zürich seit 1971 eine Indexziffer der Übernachtungspreise auf der Basis 1966 = 100. Sie drückt die durchschnittliche Veränderung des mittleren Niveaus der Preise für Übernachtung mit Frühstück und Bedienung in den Beherbergungsbetrieben auf Stadtgebiet aus. Bis 1973 wurde der Index der Übernachtungspreise aufgrund der jeweils im Sommer erhobenen Preisansätze für eine Übernachtung in einem Einzelzimmer berechnet, seit 1974 dienen die Preisangaben des Unterkunftsverzeichnisses des Verkehrsvereins Zürich als Berechnungsgrundlage, und zwar für Übernachtung von zwei Personen in einem Doppelzimmer. Das erwähnte Unterkunftsverzeichnis ist bereits für das Jahr 1977 erschienen, so dass in der Anhangtabelle 3 ebenfalls Ergebnisse für das Jahr 1977 ausgewiesen werden. Die beiden Indexziffern, die frühere und die bisherige, wurden miteinander verkettet. Nach wie vor gibt der Zürcher Index der Übernachtungspreise nur die Entwicklung der nur theoretischen Preisansätze wieder, nicht aber der tatsächlich bezahlten Preise – über diese gibt es keine statistische Erhebung. Der Index dürfte aber trotzdem im grossen und ganzen für den generellen Trend der Bewegung der tatsächlichen Übernachtungspreise in den Zürcher Beherbergungsbetrieben zutreffend sein.

In den zehn Jahren von 1966 bis 1976 sind die Preisansätze für Übernachtung, einschliesslich Frühstück und Bedienung, im Durchschnitt aller Beherbergungsbetriebe in der Stadt Zürich um 80,2 Prozent gestiegen (vgl.

Anhangtabelle 3). 1976 sind die durchschnittlichen Übernachtungspreise um 1,8 Prozent gestiegen, deutlich schwächer als im Jahre 1975, in dem sie eine Steigerung um 5,1 Prozent verzeichnet hatten.

Wichtigste Kennziffern des Fremdenverkehrs der Stadt Zürich seit 1966 – Index (1966 = 100)



Statistisches Amt der
Stadt Zürich 372

Die Preisansätze 1977 bleiben gegenüber jenen von 1976 praktisch unverändert, womit sich für das Jahr 1977 ein Gesamtindexstand von 180,3 ergibt. Die inzwischen eingetretene Stabilisierung des Preisniveaus für das Jahr 1977 dürfte vor allem auf die angespannte Konkurrenzsituation und das preisbewusstere Verhalten der Gäste zurückzuführen sein. Die Untersuchung nach

Betriebskategorien zeigt, dass die Teuerung, die im Jahre 1976 bei den Hotels I. Ranges mit 2,2 Prozent noch am stärksten war, für alle Kategorien 1977 unter ein Prozent gefallen ist. Die Pensionen, die 1976 noch einen Anstieg um 1,1 Prozent verzeichneten, weisen für 1977 einen Rückgang um 4,4 Prozent auf.

Die durchschnittliche Jahressteigerungsrate der Zürcher Übernachtungspreise 1976 entsprach genau der durchschnittlichen allgemeinen Teuerungsrate, die – gemessen am Zürcher Index der Konsumentenpreise – sich im Jahresmittel 1976 auf 1,8 Prozent belief. Die durchschnittliche Steigerung der Löhne des Hotelpersonals gemäss Erhebung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) vom Juli 1976 in den Schweizer Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern war mit 1,3 Prozent für das männliche und 1,6 Prozent für das weibliche Personal etwas niedriger als die Jahressteigerungsrate der Zürcher Übernachtungspreise 1976. Die geringe Teuerung stellte sich u.a. deshalb ein, weil die Personalkosten nur unbedeutend gestiegen sind.

In diesem Zusammenhang dürfte auch eine Untersuchung der Struktur des Gastbettenangebotes wie auch der Übernachtungszahl nach Preisklassen von Interesse sein. Die Preisklassen werden dabei nach dem Preisansatz für eine Übernachtung mit Frühstück für eine Person gebildet.

1976 wie auch im Vorjahr ergab sich – wie aus den Anhangtabellen 4 und 5 hervorgeht – der relativ grösste Anteil der Gastbetten in der Stadt Zürich in der Preisklasse von Fr. 80.— und mehr. Im Mittel des Jahres 1974 entfielen nur 29,1 Prozent des Gastbettenangebotes auf diese Preisklasse, während 1975 der Anteil auf 42,5 Prozent angestiegen und jetzt wieder auf 41,7 Prozent zurückgefallen ist. 1975 wurden in dieser Preiskategorie 4648 und im Jahre 1976 4527 Gastbetten gezählt, was einem Rückgang um 121 Betten oder 2,6 Prozent entspricht.

Entsprechend der grössten Gastbettenzahl wurden am meisten Übernachtungen sowohl 1975 wie auch 1976 in der obersten Preisklasse von Fr. 80.— und mehr registriert. Aus der Anhangtabelle 5 ist ersichtlich, dass trotz der Abnahme der Gastbetten der höchsten Preiskategorie um die erwähnten 2,6 Prozent eine Zunahme bei den Übernachtungen gegenüber 1975 um 1,5 Prozent erreicht wurde. Für die Bettenbesetzung bewirkte dies eine Erhöhung von rund 51 Prozent 1975 auf rund 53 Prozent im Berichtsjahr. Die Entwicklung der Gastbettenzahl nach Preisklassen war uneinheitlich: Der grösste absolute wie auch relative Verlust wurde mit 359 bzw. 36,5 Prozent in der Preisklasse Fr. 20.— bis 29.50 registriert. Dieser Rückgang hat sich offensichtlich auf die nächsthöhere Preisklasse ausgewirkt, welche deshalb mit 398 den grössten absoluten Gastbettenzuwachs verzeichnete. Der grösste relative Zuwachs ergab sich mit rund 86 Prozent in der Preisklasse Fr. 70.— bis 79.50, welche sowohl von bisher billigeren wie auch von bisher teureren Gastbetten Zuzug erhielt.

Im Einklang mit dem leicht verbesserten Auslastungsgrad des gesamten stadtzürcherischen Gastbettenangebots von 53,9 Prozent im Vorjahresmittel auf 54,4 Prozent im Mittel des Berichtsjahres wiesen die Gastbetten der Preisklassen ab Fr. 60.— eine gegenüber 1975 verbesserte Auslastung auf. Besonders deutlich fiel diese Verbesserung in der Preisklasse Fr. 70.— bis 79.50 aus mit einem Anstieg von 54,5 im Jahre 1975 auf 61,1 Prozent im Jahre 1976. Der Auslastungsgrad des Gastbettenangebotes der Preisklassen un-

ter Fr. 60.— mit Ausnahme der Kategorie Fr. 40.— bis 49.50 — war schlechter als vor Jahresfrist. Am deutlichsten fiel die Verschlechterung in der Preisklasse Fr. 20.— bis 29.50 mit einem Rückgang von 56,5 Prozent im Vorjahr auf 51 Prozent im Berichtsjahr aus.

Aufschlussreich ist auch der Vergleich des Gastbettenangebotes nach der Merkmalkombination Preisklasse und Betriebskategorie, wobei für diesen Zweck zwischen den Hotels I. Ranges A und B, I. Ranges C und den Hotels II. Ranges unterschieden wird. Für die 342 Gastbetten in den Gasthöfen und 479 in den Pensionen wurde auf eine Gruppierung nach Preisklassen verzichtet. In den Hotels allerersten Ranges war 1976 genau wie im Vorjahr kein Bett unter Fr. 60.— zu finden. Die meisten Betten, rund 97 Prozent des gesamten Angebotes dieser Kategorie, kosteten 1976 Fr. 80.— und mehr. In den Hotels I. Ranges C gab es dagegen 1976 771 Betten — rund ein Drittel des Bettenbestandes dieser Kategorie — zu weniger als Fr. 60.— für eine Übernachtung mit Frühstück. Die meisten Gastbetten in den Hotels I. Ranges C, 43 Prozent des Bettenbestandes, gehörten der Preisklasse Fr. 60.— bis 69.50 an. Die niedrigste Preisklasse für eine Übernachtung mit Frühstück in den Hotels II. Ranges war 1976 Fr. 20.— bis 29.50. Zu diesem Preis wurden 245 Gastbetten angeboten, was ungefähr jedem 13. Bett dieser Betriebskategorie entspricht. Die meisten Gastbetten in den Hotels II. Ranges, 1422 oder rund 46 Prozent des Gesamtangebotes, kosteten 1976 zwischen Fr. 40.— und 49.50. In der Preisklasse von Fr. 80.— und mehr, auf die in den Hotels I. Ranges A und B rund 97 Prozent und in den Hotels I. Ranges C 2,7 Prozent des Gastbettenangebots entfielen, wiesen die Hotels II. Ranges überhaupt keine Gastbetten auf.

Aus der Gruppierung der Übernachtungszahl nach der Merkmalkombination Preisklasse und Heimat ist unter anderem das unterschiedliche Preisbewusstsein der ausländischen und schweizerischen Gäste ersichtlich. Sowohl bei den Schweizern wie auch bei den Ausländern entfiel — wie die Anhangtabelle 5 deutlich zeigt — zwar der grösste Anteil der Übernachtungen auf die höchste Preisklasse; er betrug jedoch bei den Schweizern nur 24, bei den Ausländern dagegen rund 44 Prozent. Auf die zwei niedrigsten Preisklassen entfielen 18 Prozent Übernachtungen der Inland-, aber weniger als sechs Prozent der Auslandsgäste. Dies widerspiegelt sich auch darin, dass vom Total der Übernachtungen der Auslandsgäste zwei Drittel auf die Hotels I. Ranges entfielen, während diese an der Summe der Übernachtungen der Inlandgäste nur zu 45 Prozent beteiligt waren. Auf die wesentlich preisgünstigeren Hotels II. Ranges entfielen rund 28 Prozent des Totals der Übernachtungen von Auslandsgästen, aber 37,6 Prozent der Logiernächte der Inlandgäste. Die aus dem Inland kommenden Besucher Zürichs sind offensichtlich preisbewusster als die Besucher aus dem Ausland.

Andererseits ist zu beachten, dass bei der geringfügigen Zunahme der gesamten Übernachtungszahl von 1975 auf 1976 um 0,5 Prozent die Zahl der Übernachtungen in den Preisklassen unter Fr. 60.—, mit Ausnahme jener der Preisklasse 30.— bis 39.50, in unterschiedlichem Masse zurückgegangen ist. Übernachtungen der Preisklassen von Fr. 60.— an haben 1976 gegenüber dem Vorjahresergebnis durchweg zugenommen. Besonders ausgeprägt war die Zunahme der Übernachtungszahl in der Preisklasse Fr. 70.— bis 79.50 mit rund 109 Prozent. Demgegenüber war der Rückgang in der Preisklasse Fr. 20.— bis 29.50 mit rund 42 Prozent am krassesten. Generell kann

gesagt werden, dass die relativen Veränderungen der Übernachtungszahlen nach Preisklassen mit jenen des entsprechenden Bettenangebots parallel laufen.

Die von den Gästen benützten Transportmittel

Um die Globalzahlen der gesetzlich verankerten Fremdenverkehrsstatistik tiefer analysieren zu können, fragt das Statistische Amt der Stadt Zürich seit Mai 1957 regelmässig auch nach den von den Gästen benützten Transportmitteln. Die Angabe der Transportmittel durch die Beherbergungsbetriebe erfolgt freiwillig und beruht z. T. nur auf fundierten Schätzungen. Um die mit dieser Sondererhebung verbundenen Umtriebe auf ein Minimum zu beschränken, wird nur die blosse Summe der das jeweilige Transportmittel benützenden Gäste ermittelt. Die Bedeutung der einzelnen Transportmittel für den Fremdenverkehr in der Stadt Zürich im Jahr 1975 und 1976 ist aus der Texttafel 9 ersichtlich.

9. Angekommene Gäste in der Stadt Zürich nach benützten Transportmitteln und Betriebskategorien 1975 und 1976

Betriebs- kategorie	Bahn		Flugzeug		Motorfahrzeug		Andere Transportmittel		Im ganzen	
	1975	1976	1975	1976	1975	1976	1975	1976	1975	1976
Grundzahlen										
I. Rang	159 753	184 517	292 366	258 831	190 028	208 685	6 347	9 345	648 494	661 378
II. Rang	101 632	91 919	95 876	100 996	106 495	99 484	6 966	5 439	310 969	297 838
Gasthöfe	10 168	9 851	5 839	5 758	7 293	6 231	586	322	23 886	22 162
Pensionen	8 551	8 665	3 623	4 368	3 692	2 954	902	889	16 768	16 876
Zusammen	280 104	294 952	397 704	369 953	307 508	317 354	14 801	15 995	1 000 117	998 254
Promilleverteilung nach Transportmitteln										
I. Rang	246	279	451	391	293	316	10	14	1 000	1 000
II. Rang	327	309	308	339	343	334	22	18	1 000	1 000
Gasthöfe	426	444	244	260	305	281	25	15	1 000	1 000
Pensionen	510	513	216	259	220	175	54	53	1 000	1 000
Im ganzen	280	295	398	371	307	318	15	16	1 000	1 000
Promilleverteilung nach Betriebskategorien										
I. Rang	570	626	735	700	618	658	429	584	648	663
II. Rang	363	312	241	273	346	313	471	340	311	298
Gasthöfe	36	33	15	15	24	20	39	20	24	22
Pensionen	31	29	9	12	12	9	61	56	17	17
Im ganzen	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

Mit einer gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Quote – von 39,8 auf 37,1 Prozent – war 1976 das Flugzeug immer noch das meistbenutzte Transportmittel der Zürcher Hotelgäste. Der Anteil der mit einem Motorfahrzeug reisenden Besucher Zürichs erhöhte sich leicht von 30,7 auf 31,8 Prozent und jener der Bahnpassagiere von 28 auf 29,5 Prozent. Die Untersuchung der relativen Bedeutung der einzelnen Transportmittel in Kombination mit den Hotelkategorien zeigt, dass 1976 in den Hotels die Flugpassagiere und in den

übrigen Kategorien die Bahnreisenden am zahlreichsten waren. Dieses Bild hat sich gegenüber den Vorjahren insofern verändert, als in den Hotels II. Ranges nach zweijährigem Unterbruch wiederum die mit Flugzeug anreisenden Besucher überwogen.

Die jahreszeitliche Analyse der Angaben über die einzelnen Transportmittel zeigt, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich, dass die Häufigkeit der Benützung eines bestimmten Transportmittels weitgehend jahreszeitlich bedingt ist.

10. Angekommene Gäste in der Stadt Zürich nach benützten Transportmitteln und nach Vierteljahren 1975 und 1976

Vierteljahr	Bahn		Flugzeug		Motorfahrzeug		Andere Transportmittel		Gäste im ganzen	
	1975	1976	1975	1976	1975	1976	1975	1976	1975	1976
Grundzahlen										
Januar-März	65 577	59 312	75 295	69 606	59 855	67 411	3 656	3 502	264 383	199 831
April-Juni	69 527	76 595	109 578	98 433	82 699	79 035	4 023	2 915	265 827	256 978
Juli-September	77 542	88 538	122 134	118 168	101 419	107 067	3 303	5 094	304 398	318 867
Oktober-Dez.	67 458	70 507	90 697	83 746	63 535	63 841	3 819	4 484	225 509	222 578
Ganzes Jahr	280 104	294 952	397 704	369 953	307 508	317 354	14 801	15 995	1 000 117	998 254
Promilleverteilung										
Januar-März	321	297	368	348	293	337	18	18	1 000	1 000
April-Juni	262	298	412	383	311	308	15	11	1 000	1 000
Juli-September	255	278	401	370	333	336	11	16	1 000	1 000
Oktober-Dez.	299	317	402	376	282	287	17	20	1 000	1 000
Ganzes Jahr	280	295	398	371	307	318	15	16	1 000	1 000

Eine deutliche Saisonbedingtheit liegt vor allem bei der Benützung der Eisenbahn und der Motorfahrzeuge vor. Der Anteil der Bahnpassagiere am Total der in den Zürcher Beherbergungsbetrieben abgestiegenen Gäste erreichte 1976 sein Maximum mit knapp einem Drittel im 4. Quartal und sank auf das Minimum von rund einem Viertel im 3. Vierteljahr. Demgegenüber wurden die höchsten Anteile der motorisierten Besucher von je einem Drittel im 1. und 3. Vierteljahr und ihre niedrigste Anteilquote von knapp 29 Prozent im 4. Vierteljahr 1976 registriert. Der Anteil der Flugzeugpassagiere variiert von Vierteljahr zu Vierteljahr nur geringfügig, d.h. die saisonalen Schwankungen bewegen sich in den gleichen Proportionen wie jene der Gesamtgästezahl.

Tagungen und Kongresse

Die allgemeine Belebung des stadtzürcherischen Fremdenverkehrs im Berichtsjahr wirkte sich auch auf den Kongresstourismus aus. Zwar haben gegenüber dem Vorjahr die Zahl der vom Verkehrsverein Zürich organisierten oder ihm gemeldeten Tagungen und Kongresse wie auch die Zahl der Kongresstage auf 123 (im Vorjahr 141) bzw. 341 (419) abgenommen, die Zahl der Kongressteilnehmer hat dagegen um 1045 oder um rund 3 Prozent auf

34 865 zugenommen. Während im Vorjahr jeder dreissigste Zürcher Hotelgast als Kongressteilnehmer nach Zürich gekommen war, nahm im Berichtsjahr jeder neunundzwanzigste Zürcher Hotelgast an einem Kongress oder einer Tagung teil. In diesem Zusammenhang sei jedoch darauf hingewiesen, dass in den nachstehenden Zahlen, die sich auf eine Statistik des Verkehrsvereins Zürich stützen, nicht alle in der Stadt Zürich durchgeführten Kongresse und Tagungen erfasst sind. Zahlreiche derartige Veranstaltungen werden nämlich ohne Mitwirkung oder Wissen des Verkehrsvereins veranstaltet und entziehen sich somit einer statistischen Erfassung. Diese Lücke liesse sich nur durch eine direkte Befragung der Hotelgäste schliessen, zu der jedoch zumindest zurzeit keine Bereitschaft vorhanden ist.

11. Tagungen und Kongresse¹ nach Vierteljahren 1975 und 1976

Vierteljahr	Kongresse		Teilnehmer		Gesamtdauer in Tagen	
	1975	1976	1975	1976	1975	1976
Januar-März	24	37	4 590	8 365	71	100
April-Juni	52	36	8 755	5 800	139	87
Juli-September	33	28	14 610	16 710	129	106
Oktober-Dezember	32	22	5 865	3 990	80	48
Ganzes Jahr	141	123	33 820	34 865	419	341

¹ Nur diejenigen Tagungen und Kongresse, die durch den Verkehrsverein Zürich organisiert oder ihm gemeldet wurden

Gemessen an der Teilnehmerzahl waren unter den mehrtägigen Kongressen und Tagungen, die 1976 in Zürich stattgefunden haben, die folgenden am wichtigsten: mit 8000 Teilnehmern der Wachturm-Kongress der Zeugen Jehovas (29.7.-1.8.), mit 1000 Teilnehmern die Tagung des Schweizerischen Kindergärtnerinnenvereins (10.-11.9.) und mit je 800 Teilnehmern der Weltkongress der Internationalen Vereinigung Christlicher Unternehmer (14.-17.9.) sowie der 53. Kongress der Audio Engineering Society (1.-5.3.).

Durch die eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik nicht erfasste Gäste

Die in den vorangegangenen Abschnitten analysierten Zahlen der Zürcher Fremdenverkehrsstatistik beruhen ausschliesslich auf der Registrierung der Ankünfte und Übernachtungen in den hotelmässigen Beherbergungsstätten. Diese Beherbergungsart ist in einer Grossstadt wie Zürich mit besonders intensivem Geschäftsverkehr die weitaus wichtigste. Die anderen Formen der Beherbergung von Touristen, wie z.B. Zeltplätze, Touristenlager, Privatzimmer, Ferienhäuser und -wohnungen haben in Zürich im Unterschied zu den eigentlichen Fremdenverkehrsplätzen und Erholungsgebieten nur eine geringe Bedeutung. Immerhin seien vollständigshalber folgende ergänzende Zahlen über Ankünfte und Übernachtungen erwähnt, die in den Angaben der eidgenössischen Statistik über den Fremdenverkehr in der Stadt Zürich nicht enthalten sind.

12. Durch die eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik nicht erfasste Gäste in der Stadt Zürich 1975 und 1976

Beherbergungsart	Ankünfte		Übernachtungen	
	1975	1976	1975	1976
Zeltplatz Seebucht Wollishofen	17 739	28 200 ¹	54 175	47 844
Städt. Jugendherberge Wollishofen	42 467	40 629	74 325	69 445
Touristenlager Limmathaus	4 498	3 406	6 922	4 996
Im ganzen	64 704	72 235	135 422	122 285

¹ Schätzung

Insgesamt wurden in den «nicht hotelmässigen» Beherbergungsbetrieben in der Stadt Zürich rund 122 000 Übernachtungen, d.h. 9,7 Prozent weniger als vor einem Jahr registriert. Werden die Ergebnisse der «Hotelstatistik» um diese Zahlen erhöht, ergibt sich für die Stadt Zürich im Jahre 1976 eine Summe von rund 2 282 000 Übernachtungen, was gegenüber dem Vergleichswert 1975 von rund 2 284 000 einer minimalen Abnahme um 0,1 Prozent gleichkommt. Die Übernachtungszahl gemäss «Hotelstatistik» allein lag demgegenüber um 0,5 Prozent über der vorjährigen. Im Berichtsjahr entfiel eine Parahotellerie-Übernachtung auf rund 18 Übernachtungen in den traditionellen Beherbergungsstätten, während es im Vorjahr lediglich 16 waren.

Fremdenverkehr in der touristischen Agglomeration Zürich

Wie in anderen Bereichen des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens wächst und wirkt die Stadt Zürich auch auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs weit über ihre politischen Grenzen hinaus. Es ist eine seit längerem bekannte Tatsache, dass ein Teil der Besucher Zürichs in Beherbergungsbetrieben ausserhalb der Stadtgrenzen übernachtet. Besonders in den letzten Jahren sind in einigen Gemeinden der näheren Umgebung Beherbergungsbetriebe überlokalen Charakters entstanden, die sich eindeutig auf die Besucher Zürichs ausrichten. Da die ausserhalb der Stadtgrenzen beherbergten Gäste in den Gemeinden statistisch erfasst werden, in denen sie logieren, genügt eine auf die politische Gemeinde Zürich beschränkte Statistik nicht, den Zürcher Fremdenverkehr in seinem vollen Umfang zu erfassen und in seiner ganzen Bedeutung zu charakterisieren. Um diesen Mangel zu beheben, wertet das Statistische Amt der Stadt Zürich seit 1970 die wichtigsten Merkmale der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik nicht nur für die Stadt, sondern auch für das Gebiet der touristischen Agglomeration Zürich aus. Infolge des Ausbaus der Beherbergungskapazität in der Kernstadt hat sich die anfänglich verwendete Umschreibung der touristischen Agglomeration als unbefriedigend erwiesen, so dass sich auf Anfang 1976 ihre Revision aufdrängte. Zur touristischen Agglomeration gehören nunmehr, nebst den Gemeinden der allgemeinen Agglomeration,

auch jene der weiteren Zürcher Umgebung, sofern sich in ihnen sogenannte Gruppenhotels befinden. Unter diese Kategorie fallen Hotels, in welchen erfahrungsgemäss geschlossene Reisegruppen untergebracht werden. Die zu der neugefassten touristischen Agglomeration Zürich gehörenden Gemeinden sind aus den Erläuterungen zur Anhangtabelle 7 ersichtlich. Zu Vergleichszwecken wurden für die neue touristische Agglomeration rückwirkend auch die Angaben für das Jahr 1975 erhoben.

In der Kernstadt Zürich und weiteren 52 Gemeinden des Umlandes, welche zusammen die touristische Agglomeration Zürich ergeben, war bei der Zahl der Ankünfte von 1 305 177 im Berichtsjahr eine Frequenzzunahme um 39 093 oder 3,1 Prozent und bei der Übernachtungszahl von 2 721 083 eine solche von 70 644 oder 2,7 Prozent zu verzeichnen.

Eine intensivere relative Verbesserung weisen die Ergebnisse für die touristische Agglomeration ohne die Stadt Zürich auf. Hier konnte eine Zunahme der Ankünfte um 15,4 und eine Steigerung der Übernachtungen um 12,0 Prozent erreicht werden. Dieses positive Resultat ergibt sich aus der Wechselwirkung der beträchtlichen Frequenzsteigerungen, 22,6 Prozent mehr Ankünfte und 19,1 Prozent mehr Übernachtungen, in den zehn Gemeinden mit Gruppenhotels einerseits, andererseits aus einem deutlichen Frequenzzrückgang in der Gruppe der übrigen Agglomerationsgemeinden ohne die Kernstadt, der bei den Ankünften 6,1 und bei den Übernachtungen 5,5 Prozent betrug.

Die Untersuchung nach der Herkunft der Gäste zeigt, dass in der Kernstadt der Ausländeranteil mit rund 84 Prozent am grössten ist, gefolgt von den Agglomerationsgemeinden mit Gruppenhotels mit rund 78 Prozent, während er in den Gastbetrieben der übrigen 42 Gemeinden der touristischen Agglomeration lediglich rund 60 Prozent beträgt. Individuell reisende Inlandtouristen steigen somit überdurchschnittlich häufig in dem letztgenannten Agglomerationsteil ab.

Dank der Frequenzsteigerung in den Agglomerationsgemeinden mit Gruppenhotels hat sich in der touristischen Agglomeration ohne die Stadt Zürich die Ausnützung der durchschnittlichen maximalen Beherbergungskapazität gegenüber dem Vorjahr verbessert, und zwar von 33,1 auf 35,9 Prozent. In der gesamten touristischen Agglomeration, einschliesslich der Kernstadt, war die Zunahme etwas weniger ausgeprägt, nämlich von 48,2 auf 49,2 Prozent im Berichtsjahr. In diesem Zusammenhang kann erwähnt werden, dass in der gesamten touristischen Agglomeration das Angebot von 15 126 Gastbetten mit 0,3 Prozent leicht zugenommen hat, was auf die Steigerung von über fünf Prozent in den Agglomerationsgemeinden mit Gruppenhotels zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste ist mit 2,1 Tagen gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die bedeutend stärkere Zunahme der Frequenzen in der touristischen Agglomeration ohne die Kernstadt gegenüber der Stadt Zürich hatte zur Folge, dass sich ihr Anteil am Fremdenverkehr in der gesamten touristischen Agglomeration gegenüber dem Vorjahr vergrösserte. Betrug 1975 die Anteile der touristischen Agglomeration ohne die Kernstadt 21 Prozent am Total der Ankünfte und rund 19 Prozent an der Gesamtzahl der Übernachtungen der touristischen Agglomeration mit der Kernstadt, erhöhten sie sich im Jahre 1976 auf 23,5 Prozent bei den Ankünften und 20,6 Prozent bei den Übernachtungen.

Mit einer Zunahme der Ankünfte um 3,1 Prozent steht die touristische Agglomeration Zürich – wie aus der Anhangtabelle 8 hervorgeht – im Gegensatz zur restlichen Schweiz, wo die Ankünfte um 4,4 Prozent rückläufig waren. In ähnlichem Ausmass trifft dies auch für die Übernachtungen zu; einer Steigerung um 2,7 Prozent in der Agglomeration Zürich steht eine Rückbildung um 4,4 Prozent in der übrigen Schweiz gegenüber. Im Vergleich mit den Agglomerationen der übrigen Schweizer Grossstädte bietet sich für die Agglomeration Zürich ebenfalls ein günstiges Bild. Einzig Basel hatte mit 5,6 Prozent eine grössere Steigerung der Übernachtungszahlen erreicht, während die Agglomerationen Bern, Lausanne und Genf durchweg deutliche Einbussen in Kauf nehmen mussten.

Sehr günstig schnitt die touristische Agglomeration Zürich in bezug auf die durchschnittliche Bettenbesetzung ab. Mit 49,2 Prozent war die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Beherbergungsbetriebe der Zürcher touristischen Agglomeration wesentlich höher als die in der restlichen Schweiz, welche sich auf 37,2 Prozent belief, und auch besser als in den Agglomerationen der übrigen Schweizer Grossstädte. Im Vorjahr war mit 49,5 Prozent der Auslastungsgrad der Beherbergungsbetriebe der Berner Agglomeration höher als der Vergleichswert in der touristischen Agglomeration Zürich, der sich auf 48,2 Prozent belief.

Wie in der touristischen Agglomeration Zürich hat sich auch in den übrigen Regionen und in der gesamten Schweiz die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Für die ganze Schweiz bleibt der Durchschnitt auf 3,4 Tagen, in der Agglomeration Lausanne fiel der Durchschnitt um 0,1 auf 2,5 Tage, und Basel verzeichnete einen Anstieg von 1,9 auf 2,0 Tage, während in den Agglomerationen Bern, Genf und Zürich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer unverändert blieb. Diese war in der touristischen Agglomeration Zürich 1976 mit 2,1 Tagen kürzer als in der restlichen Schweiz – 3,6 Tage –, aber auch kürzer als in den Agglomerationen Lausanne und Genf, die 1976 je eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2,5 Tagen registrierten. Mit 1,8 bzw. 2,0 Tagen blieb sie in den Agglomerationen Bern und Basel hinter der in der touristischen Agglomeration Zürich verzeichneten zurück.

Der Anteil der touristischen Agglomeration Zürich am Total der in allen Schweizer Hotels registrierten Ankünften und Übernachtungen betrug im Berichtsjahr 13,7 bzw. 8,5 Prozent und hat sich infolge der gegensätzlichen Tendenz gegenüber dem Vorjahr (12,8 bzw. 7,9 Prozent) zugunsten Zürichs verändert. Der Anteil am gesamtschweizerischen Total der Gastbetten hat dagegen von 6,6 im Vorjahr auf 6,5 Prozent im Berichtsjahr abgenommen.

Dr. P. Wüthrich

1. Ankünfte und Übernachtungen in der Stadt Zürich nach der Herkunft der Gäste seit 1946

Jahres- mittel, Jahr	Ankünfte	Über- nachtungen	Jährliche Veränderung in Prozent		Prozentanteil am Total der		Durchschnitt- liche Aufent- haltsdauer in Tagen¹
			Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte aller Gäste	Übernach- tungen aller Gäste	
Inlandgäste							
1946/50	204 840	668 332	- 7,1	- 0,5	49,2	49,1	*
1951/55	191 746	594 910	+ 0,1	- 0,9	31,4	37,1	2,3
1956/60	194 673	594 081	- 1,1	- 0,9	25,9	31,8	2,2
1961/65	181 304	543 452	- 0,6	- 1,8	21,9	27,0	2,2
1966/70	170 992	471 324	- 1,2	- 2,0	18,7	22,6	2,1
1971/75	162 978	409 669	- 1,4	- 4,2	15,9	18,2	2,0
1958	203 500	612 964	+ 3,8	- 1,0	27,3	33,0	2,1
1959	195 021	577 515	- 4,2	- 5,8	25,4	30,4	2,2
1960	183 983	561 122	- 5,7	- 2,8	22,9	28,4	2,2
1961	183 200	556 474	- 0,4	- 0,8	22,3	27,5	2,2
1962	184 043	552 464	+ 0,5	- 0,7	22,1	27,1	2,3
1963	184 343	564 108	+ 0,2	+ 2,1	22,4	27,7	2,3
1964	176 714	534 843	- 4,1	- 5,2	21,2	26,6	2,2
1965	178 222	509 373	+ 0,9	- 4,8	21,4	25,9	2,2
1966	175 945	485 714	- 1,3	- 4,7	20,8	24,8	2,1
1967	170 982	471 753	- 2,8	- 2,9	19,9	23,8	2,1
1968	169 941	470 123	- 0,6	- 0,4	18,9	22,8	2,1
1969	170 194	467 332	+ 0,1	- 0,6	17,8	21,4	2,1
1970	167 899	461 699	- 1,3	- 1,2	16,7	20,4	2,1
1971	156 339	423 523	- 6,9	- 8,3	15,7	18,9	2,1
1972	163 731	427 396	+ 4,7	+ 0,9	15,8	18,6	2,1
1973	174 653	425 580	+ 6,7	- 0,4	16,5	18,4	2,0
1974	164 751	400 369	- 5,7	- 5,9	16,1	17,7	2,0
1975	155 420	371 479	- 5,7	- 7,2	15,5	17,3	2,0
1976	154 277	355 039	- 0,7	- 4,4	15,5	16,4	2,0
Auslandgäste							
1946/50	211 644	694 174	+64,5	+73,4	50,8	50,9	3,3
1951/55	419 256	1 007 321	+17,7	+ 9,9	68,6	62,9	2,4
1956/60	555 604	1 275 098	+ 5,3	+ 5,2	74,1	68,2	2,3
1961/65	647 561	1 472 879	+ 1,1	+ 0,6	78,1	73,0	2,3
1966/70	741 035	1 617 290	+ 5,0	+ 4,3	81,3	77,4	2,2
1971/75	860 269	1 842 050	- 0,1	- 0,2	84,1	81,8	2,1
1958	541 014	1 242 424	+ 0,9	+ 0,5	72,7	67,0	2,3
1959	571 998	1 320 315	+ 5,7	+ 6,3	74,6	69,6	2,3
1960	619 423	1 413 721	+ 8,3	+ 7,1	77,1	71,6	2,3
1961	638 920	1 465 397	+ 3,1	+ 3,7	77,7	72,5	2,3
1962	648 590	1 489 335	+ 1,5	+ 1,6	77,9	72,9	2,3
1963	639 780	1 473 910	- 1,4	- 1,0	77,6	72,3	2,3
1964	657 203	1 479 324	+ 2,7	+ 0,4	78,8	73,4	2,3
1965	653 310	1 456 427	- 0,6	- 1,5	78,6	74,1	2,2
1966	669 249	1 469 259	+ 2,4	+ 0,9	79,2	75,2	2,2
1967	686 858	1 509 879	+ 2,6	+ 2,8	80,1	76,2	2,2
1968	728 714	1 591 438	+ 6,1	+ 5,4	81,1	77,2	2,2
1969	785 727	1 718 095	+ 7,8	+ 7,9	82,2	78,6	2,1
1970	834 625	1 797 779	+ 6,2	+ 4,6	83,3	79,6	2,2
1971	842 313	1 822 955	- 0,9	+ 1,4	84,3	81,1	2,2
1972	875 401	1 870 785	+ 3,9	+ 2,6	84,2	81,4	2,1
1973	881 918	1 881 100	+ 0,7	+ 0,6	83,5	81,6	2,1
1974	857 014	1 857 916	- 2,8	- 1,2	83,9	82,3	2,2
1975	844 697	1 777 495	- 1,4	- 4,3	84,5	82,7	2,1
1976	843 977	1 804 279	- 0,1	+ 1,5	84,5	83,6	2,1

¹ Ohne Dauergäste

2. Ankünfte und Übernachtungen in der Stadt Zürich nach Herkunftsländern der Gäste 1976

Herkunftsländer	Ankünfte	Übernach- tungen	Mittlere Aufent- haltsdauer in Tagen	Zunahme in Prozent von 1975-1976		Promilleverteilung	
				Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte	Übernach- tungen
Bundesrepublik Deutschland	142 300	275 657	1,9	- 1,5	+ 0,6	142	128
Frankreich	37 853	70 284	1,9	- 2,4	- 3,2	38	32
Italien	51 135	112 269	2,2	- 7,6	-10,6	51	52
Österreich	28 690	58 449	2,0	+ 2,0	+ 3,1	29	27
Nachbarländer zusammen	259 978	516 659	2,0	- 2,5	- 2,3	260	239
Grossbritannien, Irland	48 604	97 211	2,0	+ 6,1	+ 3,5	49	45
Niederlande	21 534	42 188	2,0	+ 5,7	+ 1,8	22	20
Belgien	11 653	22 606	1,9	+ 1,0	- 0,7	12	10
Luxemburg	1 887	3 953	2,1	+ 1,2	- 6,2	2	2
Spanien	23 847	47 080	2,0	- 9,8	- 9,2	24	22
Portugal	7 319	14 645	2,0	+ 8,8	+ 7,0	7	7
Dänemark	6 011	12 941	2,2	+ 5,9	+ 0,9	6	6
Schweden	17 123	30 563	1,8	+ 2,6	- 1,3	17	14
Norwegen	4 504	9 771	2,2	+ 7,2	+ 9,3	4	5
Finnland	4 899	11 798	2,4	+ 6,5	+11,9	5	5
Sowjetunion	1 513	4 678	3,1	+19,0	+65,6	2	2
Jugoslawien	11 323	21 618	1,9	- 1,7	+ 1,9	11	10
Griechenland	9 998	25 245	2,5	- 6,8	- 9,5	10	12
Türkei	16 143	42 892	2,7	- 2,0	+ 3,2	16	20
Übriges Europa	14 940	34 592	2,3	+ 2,2	+10,5	15	16
Europa (ohne Schweiz)	461 276	938 440	2,0	- 0,9	- 0,7	462	435
USA	158 655	373 189	2,4	+14,7	+21,2	159	173
Kanada	21 227	43 077	2,0	+ 7,5	+ 5,3	21	20
Zentralamerika, Mexiko	10 432	22 277	2,1	- 4,0	+ 1,7	11	10
Argentinien	10 094	23 935	2,4	-53,7	-49,0	10	11
Brasilien	19 203	45 732	2,4	-14,2	-10,1	19	21
Übriges Südamerika	12 487	29 736	2,4	-17,0	-14,0	13	14
Amerika zusammen	232 098	537 946	2,3	+ 1,7	+ 6,9	233	249
Ägypten	4 858	12 478	2,6	+ 0,7	+ 8,2	5	6
Tunesien, Algerien, Marokko	5 962	13 504	2,3	+17,2	+16,2	6	6
Republik Südafrika	14 090	30 704	2,2	- 3,7	- 5,7	14	14
Übriges Afrika	6 392	16 191	2,5	+ 0,0	+ 3,3	6	8
Afrika zusammen	31 302	72 877	2,3	+ 1,2	+ 2,1	31	34
Indien, Iran	9 986	24 071	2,4	+31,5	+43,2	10	11
Israel	34 753	84 491	2,4	- 0,2	- 5,6	35	39
Japan	39 192	64 184	1,6	- 8,1	- 9,5	39	30
Übriges Asien	17 161	41 622	2,4	- 4,6	- 2,5	17	19
Asien zusammen	101 092	214 368	2,1	- 1,9	- 2,5	101	99
Australien, Ozeanien	18 209	40 648	2,2	+ 5,3	+ 6,7	18	19
Ausland zusammen	843 977	1 804 279	2,1	- 0,1	+ 1,5	845	836
Schweiz, Liechtenstein	154 277	355 039	2,3	- 0,7	- 4,4	155	164
Im ganzen	998 254	2 159 318	2,2	- 0,2	+ 0,5	1000	1000

3. Zürcher Index der Übernachtungspreise seit 1968 – Sommer 1966 = 100¹

Betriebskategorie Ausstattung	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Stand in Punkten										
Hotels I. Ranges										
ohne Bad	111,2	113,2	126,9	145,4	156,2	166,7	173,6	177,9	184,5	180,4
mit Bad ²	114,5	120,4	126,4	142,3	152,7	163,8	170,6	181,4	185,2	185,8
zusammen	113,8	119,2	126,5	142,7	153,1	164,2	171,0	181,5	185,1	185,5
Hotels II. Ranges										
ohne Bad	108,0	116,2	124,6	141,7	155,1	165,3	171,8	177,6	179,7	180,6
mit Bad ²	111,7	118,4	121,9	139,7	141,3	151,7	159,3	163,3	163,9	163,0
zusammen	109,2	116,9	123,7	141,0	149,3	159,6	166,5	171,6	173,1	173,3
Gasthöfe										
ohne Bad	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
mit Bad ²	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
zusammen	110,6	118,3	118,6	129,2	144,5	159,2	163,2	167,9	170,2	171,2
Pensionen										
ohne Bad	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
mit Bad ²	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
zusammen	109,4	114,9	119,9	127,6	130,2	139,6	147,2	150,8	152,5	145,9
Alle Betriebskategorien										
ohne Bad	109,5	116,4	123,0	137,4	150,1	160,6	166,7	171,9	174,8	174,2
mit Bad ²	113,4	119,6	125,1	141,5	149,7	161,8	168,9	178,7	181,9	182,2
zusammen	111,3	118,1	124,1	139,7	149,9	161,7	168,5	177,1	180,2	180,3
Steigerung gegenüber dem Vorjahr in Prozenten										
Hotels I. Ranges										
ohne Bad	3,2	2,1	11,8	14,6	7,4	6,8	4,1	2,5	3,7	-2,2
mit Bad ²	4,6	5,2	5,0	12,6	7,3	7,3	4,2	6,3	2,1	0,3
zusammen	4,3	4,8	6,2	12,8	7,3	7,2	4,2	6,1	2,2	0,2
Hotels II. Ranges										
ohne Bad	6,7	7,6	7,2	3,8	9,4	6,6	3,9	3,4	1,2	0,5
mit Bad ²	8,4	6,0	3,0	14,6	1,1	7,4	5,0	2,5	0,3	-0,5
zusammen	7,3	7,1	5,8	14,0	5,9	6,9	4,3	3,1	0,9	0,1
Gasthöfe										
ohne Bad	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
mit Bad ²	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
zusammen	1,7	7,0	0,3	8,9	11,9	10,2	2,5	2,9	1,4	0,6
Pensionen										
ohne Bad	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
mit Bad ²	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
zusammen	6,6	5,0	4,3	6,4	2,0	7,2	5,4	2,4	1,1	-4,4
Alle Betriebskategorien										
ohne Bad	5,0	6,3	5,6	11,8	9,2	7,0	3,8	3,1	1,7	-0,3
mit Bad ²	5,1	5,1	4,6	13,1	5,8	8,1	4,4	5,8	1,8	0,2
zusammen	5,0	6,1	5,1	12,5	7,3	7,9	4,2	5,1	1,8	0,0

¹ Bis 1974 berechnet aufgrund der Maximalpreise gemäss Sommererhebung für Übernachtung im Einzelzimmer einschliesslich Bedienung und Frühstück; seit 1974 aufgrund der Preisangaben im Unterkunftsverzeichnis des Verkehrsvereins Zürich für Übernachtung von zwei Personen im Doppelzimmer einschliesslich Bedienung und Frühstück.

² Seit 1974 Zimmer mit Bad oder Dusche

4. Gastbetten und Bettenbesetzung in der Stadt Zürich nach Preisklassen 1975 und 1976

Preis in Franken ¹	Gastbetten ² Grundzahlen		Promilleverteilung		Veränderung von 1975 auf 1976		Betten- besetzung in Prozent	
	1975	1976	1975	1976	absolut	in Prozent	1975	1976
Hotels I. Ranges, A und B								
unter 20.—	—	—	—	—	—	—	.	.
20.— bis 29.50	—	—	—	—	—	—	.	.
30.— bis 39.50	—	—	—	—	—	—	.	.
40.— bis 49.50	—	—	—	—	—	—	.	.
50.— bis 59.50	—	—	—	—	—	—	.	.
60.— bis 69.50	100	100	22	22	—	0,0	68,0	68,6
70.— bis 79.50	138	40	30	9	- 98	- 71,0	40,4	49,9
80.— und mehr	4 302	4 387	948	969	+ 85	+ 2,0	49,7	52,8
alle Preisklassen	4 540	4 527	1000	1000	- 13	- 0,3	49,8	53,2
Hotels I. Ranges, C								
unter 20.—	—	—	—	—	—	—	.	.
20.— bis 29.50	—	—	—	—	—	—	.	.
30.— bis 39.50	—	68	—	28	+ 68	.	.	37,2
40.— bis 49.50	269	65	115	27	-204	- 75,8	50,0	49,5
50.— bis 59.50	710	638	304	267	- 72	- 10,1	59,8	55,3
60.— bis 69.50	947	1 035	405	434	+ 88	+ 9,3	50,7	53,1
70.— bis 79.50	136	517	58	217	+381	+280,1	67,8	61,7
80.— und mehr	276	65	118	27	-211	- 76,4	66,9	65,0
alle Preisklassen	2 338	2 388	1000	1000	+ 50	+ 2,1	56,3	55,3
Hotels II. Ranges								
unter 20.—	—	—	—	—	—	—	.	.
20.— bis 29.50	554	245	173	79	-309	- 55,8	61,0	46,7
30.— bis 39.50	811	1 090	253	350	+279	+ 34,4	58,1	59,6
40.— bis 49.50	1 275	1 422	398	457	+147	+ 11,5	56,4	56,2
50.— bis 59.50	428	225	134	72	-203	- 47,4	55,6	49,3
60.— bis 69.50	80	76	25	24	- 4	- 5,0	53,5	52,4
70.— bis 79.50	56	56	17	18	—	0,0	56,9	63,9
80.— und mehr	—	—	—	—	—	—	—	—
alle Preisklassen	3 204	3 114	1000	1000	- 90	- 2,8	57,4	56,2
Alle Betriebskategorien³								
unter 20.—	228	198	21	18	- 30	- 13,2	75,5	70,7
20.— bis 29.50	984	625	90	58	-359	- 36,5	56,5	51,0
30.— bis 39.50	900	1 298	83	120	+398	+ 44,2	54,8	54,7
40.— bis 49.50	1 555	1 498	142	138	- 57	- 3,7	55,0	55,6
50.— bis 59.50	1 159	880	106	81	-279	- 24,1	58,1	53,3
60.— bis 69.50	1 127	1 211	103	112	+ 84	+ 7,5	52,4	54,3
70.— bis 79.50	330	613	30	56	+283	+ 85,8	54,5	61,1
80.— und mehr	4 648	4 527	425	417	-121	- 2,6	50,9	52,9
alle Preisklassen	10 931	10 850	1000	1000	- 81	- 0,7	53,9	54,4

¹ Preis für Übernachtung mit Frühstück für eine Person
die nicht getrennt ausgewiesen sind

² Verfügbare

³ Einschliesslich Gasthöfen und Pensionen,

5. Übernachtungen in der Stadt Zürich nach Preisklassen und Herkunft der Gäste 1975 und 1976

Preis in Franken ¹	1975		1976		Veränderung von 1975 auf 1976	
	Grund- zahlen	Promille- anteil	Grund- zahlen	Promille- anteil	absolut	in Prozent
Übernachtungen der Schweizer Gäste						
unter 20.—	32 994	89	27 087	76	- 5 907	- 17,9
20.— bis 29.50	60 586	163	37 008	104	-23 578	- 38,9
30.— bis 39.50	49 613	134	64 427	181	+14 814	+ 29,9
40.— bis 49.50	64 940	175	58 804	166	- 6 136	- 9,4
50.— bis 59.50	38 688	104	33 520	94	- 5 168	- 13,4
60.— bis 69.50	27 881	75	32 511	92	+ 4 630	+ 16,6
70.— bis 79.50	7 932	21	17 012	48	+ 9 080	+114,5
80.— und mehr	88 845	239	84 670	239	- 4 175	- 4,7
alle Preisklassen	371 479	1000	355 039	1000	-16 440	- 4,4
Übernachtungen der ausländischen Gäste						
unter 20.—	29 867	17	24 139	13	- 5 728	- 19,2
20.— bis 29.50	142 405	80	79 688	44	-62 717	- 44,0
30.— bis 39.50	130 317	73	195 315	108	+64 998	+ 49,9
40.— bis 49.50	247 404	139	246 169	137	- 1 235	- 0,5
50.— bis 59.50	207 027	117	138 186	77	-68 841	- 33,3
60.— bis 69.50	187 667	106	208 218	115	+20 551	+ 11,0
70.— bis 79.50	57 697	32	120 048	67	+62 351	+108,1
80.— und mehr	775 111	436	792 516	439	+17 405	+ 2,2
alle Preisklassen	1 777 495	1000	1 804 279	1000	+26 784	+ 1,5
Übernachtungen aller Gäste						
unter 20.—	62 861	29	51 226	24	-11 635	- 18,5
20.— bis 29.50	202 991	95	116 696	54	-86 295	- 42,5
30.— bis 39.50	179 930	84	259 742	120	+79 812	+ 44,4
40.— bis 49.50	312 344	145	304 973	141	- 7 371	- 2,4
50.— bis 59.50	245 715	114	171 706	80	-74 009	- 30,1
60.— bis 69.50	215 548	100	240 729	112	+25 181	+ 11,7
70.— bis 79.50	65 629	31	137 060	63	+71 431	+108,8
80.— und mehr	863 956	402	877 186	406	+13 230	+ 1,5
alle Preisklassen	2 148 974	1000	2 159 318	1000	+10 344	+ 0,5

¹ Preis für Übernachtung mit Frühstück für eine Person

6. Fremdenverkehr in der touristischen Agglomeration Zürich 1976

Merkmal	Stadt Zürich	10 Gemeinden mit Gruppenhotels ¹	Übrige 42 Gemeinden der touristischen Agglomeration ²	Touristische Agglomeration ohne die Stadt Zürich	mit der Stadt Zürich
Grundzahlen					
Beherbergungsbetriebe ³	122	29	56	85	207
Gastbetten ³	10 850	2 967	1 309	4 275	15 126
Ankünfte					
Inlandgäste	154 277	54 904	25 252	80 156	234 433
Auslandgäste	843 977	189 643	37 124	226 767	1 070 744
Im ganzen	998 254	244 547	62 376	306 923	1 305 177
Übernachtungen					
Inlandgäste	355 039	96 559	66 344	162 903	517 942
Auslandgäste	1 804 279	328 824	70 038	398 862	2 203 141
Im ganzen	2 159 318	425 383	136 382	561 765	2 721 083
Bettenbesetzung in Prozent	54,4	39,2	28,5	35,9	49,2
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,2	1,7	2,2	1,8	2,1
Promilleverteilung nach Gebieten					
Beherbergungsbetriebe ³	589	140	271	411	1 000
Gastbetten ³	717	196	87	283	1 000
Ankünfte					
Inlandgäste	658	234	103	342	1 000
Auslandgäste	788	177	35	212	1 000
Im ganzen	765	187	48	235	1 000
Übernachtungen					
Inlandgäste	685	187	128	315	1 000
Auslandgäste	819	149	32	181	1 000
Im ganzen	794	156	50	206	1 000
Promilleverteilung nach Herkunft der Gäste					
Ankünfte					
Inlandgäste	155	225	405	261	180
Auslandgäste	845	775	595	739	820
Im ganzen	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Übernachtungen					
Inlandgäste	164	227	486	290	190
Auslandgäste	836	773	514	710	810
Im ganzen	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

¹ Hotels spezialisiert für Beherbergung von Reisegruppen in den Gemeinden: Dietikon, Geroldswil, Horgen, Kloten, Opfikon, Regensdorf, Schlieren, Thalwil, Uster und Zumikon ² Adliswil, Aesch, Bassersdorf, Bergdietikon AG, Berikon AG, Birmensdorf, Bonstetten, Buchs, Dällikon, Dietlikon, Dübendorf, Erlenbach, Fällanden, Greifensee, Herrliberg, Illnau, Kilchberg, Küsnacht, Langnau a. A., Maur, Niederglatt, Niederhasli, Oberengstringen, Oberglatt, Oberrieden, Oetwil a. d. L., Rudolfstetten-Friedlisberg AG, Rümlang, Rüschlikon, Schwerzenbach, Spreitenbach AG, Stallikon, Uitikon, Unterengstringen, Urdorf, Volketswil, Wallisellen, Wangen, Weinigen, Wettswil, Widn AG und Zollikon ³ Durchschnitt

7. Fremdenverkehr in der touristischen Agglomeration Zürich 1975 und 1976

Merkmale	Stadt Zürich	10 Gemeinden mit Gruppenhotels ¹	Übrige 42 Gemeinden der touristischen Agglomeration ²	Touristische Agglomeration ohne die Stadt Zürich	Agglomeration mit der Stadt Zürich
Ankünfte					
	Inlandgäste				
1976	154 277	54 904	25 252	80 156	234 433
1975	155 420	45 513	25 969	71 482	226 902
Veränderung in Prozent	- 0,7	+20,6	- 2,8	+12,1	+ 3,3
	Auslandgäste				
1976	843 977	189 643	37 124	226 767	1 070 744
1975	844 697	154 031	40 454	194 485	1 039 182
Veränderung in Prozent	- 0,1	+23,1	- 8,2	+16,6	+ 3,0
	Im ganzen				
1976	998 254	244 547	62 376	306 923	1 305 177
1975	1 000 117	199 544	66 423	265 967	1 266 084
Veränderung in Prozent	- 0,2	+22,6	- 6,1	+15,4	+ 3,1
Übernachtungen					
	Inlandgäste				
1976	355 039	96 559	66 344	162 903	517 942
1975	371 479	84 628	71 620	156 248	527 727
Veränderung in Prozent	- 4,4	+14,1	- 7,4	+ 4,3	- 1,9
	Auslandgäste				
1976	1 804 279	328 824	70 038	398 862	2 203 141
1975	1 777 495	272 527	72 690	345 217	2 122 712
Veränderung in Prozent	+ 1,5	+20,7	- 3,6	+15,5	+ 3,8
	Im ganzen				
1976	2 159 318	425 383	136 382	561 765	2 721 083
1975	2 148 974	357 155	144 310	501 465	2 650 439
Veränderung in Prozent	+ 0,5	+19,1	- 5,5	+12,0	+ 2,7
Gastbetten³					
1976	10 850	2 967	1 309	4 276	15 126
1975	10 931	2 814	1 334	4 148	15 079
Veränderung in Prozent	- 0,7	+ 5,4	- 1,9	+ 3,1	+ 0,3
Bettenbesetzung in Prozent³					
1976	54,4	39,2	28,5	35,9	49,2
1975	53,9	34,8	29,6	33,1	48,2
Aufenthaltsdauer in Tagen³					
1976	2,2	1,7	2,2	1,8	2,1
1975	2,1	1,8	2,2	1,9	2,1

¹ Hotels spezialisiert für Beherbergung von Reisegruppen in den Gemeinden: Dietikon, Geroldswil, Horgen, Kloten, Opfikon, Regensdorf, Schlieren, Thalwil, Uster und Zumikon ² Adliswil, Aesch, Bassersdorf, Bergdietikon AG, Berikon AG, Birmensdorf, Bonstetten, Buchs, Dällikon, Dietikon, Dübendorf, Erlenbach, Fällanden, Greifensee, Herrliberg, Illnau, Kilchberg, Küsnacht, Langnau a. A., Maur, Niederglatt, Niederhasli, Oberengstringen, Oberglatt, Oberrieden, Oetwil a. d. L., Rudolfstetten-Friedlisberg AG, Rümlang, Rüschlikon, Schwerzenbach, Spreitenbach AG, Stallikon, Uitikon, Unterengstringen, Urdorf, Volketswil, Wallisellen, Wangen, Weinlingen, Wettswil, Widen AG und Zollikon ³ Durchschnitt

8. Zürcher Fremdenverkehr 1975 und 1976 im regionalen Vergleich

Merkmal	Jahr	Stadt bzw. Gebiet							
		Zürich ¹	Basel ²	Bern ²	Lausanne ²	Genf ²	übrige Gemeinden	Schweiz ohne touristische Agglomeration Zürich	Schweiz im ganzen
		Grundzahlen							
Ankünfte									
Inland	1975	226 902	123 087	107 094	82 327	102 365	3 011 254	3 426 127	3 653 029
	1976	234 433	119 316	103 600	83 466	100 388	2 982 643	3 389 413	3 623 846
Ausland	1975	1 039 182	266 681	175 228	230 721	763 116	3 732 720	5 168 466	6 207 648
	1976	1 070 744	270 651	160 263	212 136	722 424	3 458 360	4 823 834	5 894 578
Im ganzen	1975	1 266 084	389 768	282 322	313 048	865 481	6 743 974	8 594 593	9 860 677
	1976	1 305 177	389 967	263 863	295 602	822 812	6 441 003	8 213 247	9 518 424
Übernachtungen									
Inland	1975	527 727	263 529	196 056	248 908	328 176	12 652 324	13 688 993	14 216 720
	1976	517 942	250 161	190 498	245 937	311 372	12 223 266	13 221 234	13 739 176
Ausland	1975	2 122 712	468 337	315 854	553 323	1 854 365	13 925 839	17 117 718	19 240 430
	1976	2 203 141	492 523	295 308	499 041	1 758 395	14 011 518	16 214 659	18 417 800
Im ganzen	1975	2 650 439	731 866	511 910	802 231	2 182 541	26 578 163	30 806 711	33 457 150
	1976	2 721 083	742 684	485 806	744 978	2 069 767	25 392 658	29 435 893	32 156 976
Gastbetten ³	1975	15 079	4 896	2 833	5 595	13 286	188 060	214 670	229 749
	1976	15 126	5 123	2 801	5 489	13 703	189 071	216 187	231 313
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ⁴	1975	2,1	1,9	1,8	2,6	2,5	4,2	3,6	3,4
	1976	2,1	2,0	1,8	2,5	2,5	4,1	3,6	3,4
Bettenbesetzung in Prozent	1975	48,2	41,0	49,5	39,3	45,0	38,7	39,3	39,9
	1976	49,2	43,1	47,4	37,1	41,3	36,7	37,2	38,0
		Index 1975 = 100							
Ankünfte									
Inland	1976	103,3	96,9	96,7	101,4	98,1	99,1	98,9	99,2
Ausland	1976	103,0	101,5	91,5	91,9	94,7	92,7	93,3	95,0
Im ganzen	1976	103,1	100,0	93,5	94,4	95,1	95,5	95,6	96,5
Übernachtungen									
Inland	1976	98,1	94,9	97,2	98,8	94,9	96,6	96,9	96,6
Ausland	1976	103,8	105,2	93,5	90,2	94,8	100,6	94,7	95,7
Im ganzen	1976	102,7	105,6	94,9	92,9	94,8	95,5	95,6	96,1
Gastbetten	1976	100,3	95,6	98,9	98,1	103,1	100,5	100,7	100,7
		Promilleanteil am Landestotal							
Ankünfte									
Inland	1975	62	34	29	23	28	824	938	1 000
	1976	65	33	28	23	28	823	935	1 000
Ausland	1975	167	43	28	37	123	602	833	1 000
	1976	182	46	27	36	122	587	818	1 000
Im ganzen	1975	128	39	29	32	88	684	872	1 000
	1976	137	41	28	31	86	677	863	1 000
Übernachtungen									
Inland	1975	37	18	14	18	23	890	963	1 000
	1976	38	18	14	18	22	890	962	1 000
Ausland	1975	110	24	17	29	96	724	890	1 000
	1976	120	26	16	27	40	761	880	1 000
Im ganzen	1975	79	22	16	24	65	794	921	1 000
	1976	85	24	15	23	64	789	915	1 000
Gastbetten	1975	66	21	12	24	58	819	934	1 000
	1976	65	21	12	24	59	819	935	1 000

¹ Touristische Agglomeration

² Agglomeration

³ Verfügbare

⁴ In Tagen